



## Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des „Innovationsbündnis Hochschule 2013“ wird

zwischen der

**Georg-Simon-Ohm-Hochschule für angewandte Wissenschaften –  
Fachhochschule Nürnberg**

vertreten durch den Präsidenten  
Professor Dr. Michael Braun  
– nachfolgend „Hochschule“ –

und dem

**Bayerischen Staatsministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst**

vertreten durch den Staatsminister  
Dr. Wolfgang Heubisch  
– nachfolgend „Staatsministerium“ –

zur Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen  
die nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

## **1. Präambel**

Im „Innovationsbündnis Hochschule 2013“ vom 18. Juli 2008 haben die Hochschulen und die Bayerische Staatsregierung das „Innovationsbündnis Hochschule 2008“ fortgeschrieben. Das „Innovationsbündnis Hochschule 2008“ hat sich bewährt als wesentlicher Bestandteil und Triebfeder des grundlegenden Reformprozesses, in dem sich die bayerischen Hochschulen mit dem Ziel der Strukturanpassung, Effizienzsteigerung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit befinden. Die Hochschulen haben diesen Reformprozess aktiv vorangebracht. Die Herausforderungen der kommenden Jahre erfordern weitere Anstrengungen des Staates wie der Hochschulen. Der nationale und internationale Wettbewerb unter den Hochschulsystemen nimmt zu. Ferner gilt es, die prognostizierten steigenden Studierendenzahlen und den doppelten Abiturjahrgang 2011 unter Wahrung der Qualität in Lehre und Forschung zu bewältigen.

Die Hochschulen benötigen und erhalten für die Jahre 2009 bis 2013 weiterhin verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen und die notwendige Planungssicherheit. Im Gegenzug verpflichten sich die Hochschulen, an der Realisierung zentraler hochschulpolitischer Ziele mitzuwirken. Insofern bildet das Innovationsbündnis den Rahmen für den Abschluss neuer Zielvereinbarungen zwischen Hochschulen und Freistaat mit einer Laufzeit der Jahre 2009 bis 2013. Darin werden individuell und entsprechend dem spezifischen Profil der jeweiligen Hochschule weitere Leistungen vereinbart. Der im Haushalt des Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst ausgebrachte Innovationsfonds dient der Unterstützung dieser Zielerreichung.

## **2. Profil und Entwicklungsstand der Hochschule**

### **2.1 Das OHM macht . . .**

Die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg ist bekannt für ihr praxisorientiertes Studienangebot, intensive Forschungstätigkeit, weltweite Partnerschaften bei gleichzeitig hoher regionaler Vernetzung und den berühmten Namensgeber.

Mit seinen mehr als 8.500 Studierenden aus über 90 Nationen, den über 250 Professorinnen und Professoren und 360 Lehrbeauftragten aus der Praxis ist die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg die größte Hochschule für angewandte Wissen-

schaften in der Metropolregion Nürnberg, die zweitgrößte in Bayern und eine der großen bundesweit.

Zwölf Fakultäten in den Ausbildungsrichtungen Wirtschaft, Design, Technik und Sozialwissenschaften bieten mehr als 30 grundständige und weiterführende Studiengänge ebenso an wie Weiterbildungsangebote und viele duale Studienvarianten. Dieses „Voll-Sortiment“ schafft ein breites Spektrum an Studienmöglichkeiten quer durch alle Disziplinen.

Als drittmittelstärkste aller bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften ist die Hochschule ein Zentrum der angewandten Forschung und ein wichtiger Innovationsmotor für die Metropolregion Nürnberg und pflegt hervorragende Kontakte zur Wirtschaft.

Auch als „global player“ ist die Hochschule aktiv und hat weltweit über hundert Hochschulpartnerschaften aufgebaut. Dies erleichtert den internationalen Austausch, wovon auch die rund 1.100 ausländischen Studierenden profitieren.

Die Georg-Simon-Ohm-Hochschule hat in verschiedenen Wettbewerben Spitzenplätze erreicht. Ausgezeichnet wurde die Nürnberger Hochschule zum Beispiel bereits im Jahr 2004 durch den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft als eine der drei besten Hochschulen bundesweit in der Weiterbildung. Von der Hertie-Stiftung erhielt die Hochschule schon im Juni 2005 – als erste staatliche Hochschule in Bayern – das Grundzertifikat zum Audit „Familiengerechte Hochschule“. Im Jahr 2008 erfolgte die erfolgreiche Re-Auditierung. Im deutschlandweiten Wettbewerb „Deutschland – Land der Ideen“ war bzw. ist die Hochschule im Jahr 2008 und 2009 ein „ausgezeichneter Ort“.

## **2.2 Das OHM macht . . . Zukunft**

Im Leitbild der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg sind das angestrebte Profil der Hochschule und die künftigen Entwicklungsschwerpunkte festgeschrieben. An der Umsetzung der dort genannten strategischen Ziele wird kontinuierlich gearbeitet. Die Schwerpunkte der Zielvereinbarung 2005 – 2008 lagen auf den Leitsätzen:

**OHM international** - Steigerung der Outgoingzahlen

**OHM effektiv** – Effiziente Hochschulverwaltung, Erhöhung der Verbleibequote, Verbesserte Studierfähigkeit,

**OHM kooperativ** – Bessere Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf

**OHM innovativ** – Matrixorientierte Kompetenzzentren für Lehre und Forschung

Die angestoßenen Projekte wurden erfolgreich abgeschlossen. In der jetzigen Zielvereinbarung soll das bisher Erreichte gefestigt bzw. ausgebaut und weiterentwickelt werden.

Um die Attraktivität der Hochschule sowohl für die Studierenden als auch als Arbeitgeber weiter zu steigern und auch in Zukunft eine Spitzenposition im Wettbewerb einzunehmen, werden neue Themenfelder in Form von Projekten in die Mittelfristplanung aufgenommen.

**OHM effektiv** - Einführung eines Qualitätsmanagements, Verbesserte Serviceleistungen für Studierende

**OHM kooperativ** - Aufbau eines Hochschulservice für Familien, Implementierung von Instrumenten zur Personalentwicklung

**OHM kompetent** - Gründung eines Instituts für Sprachen und interkulturelle Kompetenz

**OHM innovativ** - Ausbau des Wissens- und Technologietransfers und der angewandten Forschung und Entwicklung

### **3. Gemeinsame Ziele der Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen**

#### **3.1 Leistungsorientierte Durchlässigkeit**

##### Ist-Zustand:

Unternehmen signalisieren – unabhängig von der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation – einen zunehmenden Bedarf an hoch qualifizierten Fach- und Führungskräften mit praktischer, beruflicher Erfahrung und wissenschaftlich fundierter Ausbildung, vor allem auch im Hinblick auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel. Insbesondere praxisnahe Studiengänge und eine duale Studienorganisation leisten bereits einen wichtigen Beitrag, um entsprechend qualifiziert auszubilden.

Beruflich hoch qualifizierte Fachkräfte, die nicht über einen formalen Bildungsabschluss in Form einer Hochschulreife oder einer Ausbildung auf Meisterniveau oder an Fachakademien verfügen, hatten bisher keine Möglichkeit, ein Studium aufzunehmen.

Mit der am 1. Juli vom Bayerischen Landtag verabschiedeten Novelle des Hochschulgesetzes wird der Hochschulzugang auch für beruflich Qualifizierte eröffnet. Auch im Tatsächlichen muss jedoch eine deutlich höhere Durchlässigkeit im gesamten Bildungssystem erreicht werden. Dies erfordert klar definierte, abgestimmte und transparente Übergangsmöglichkeiten zwischen dem beruflichem Bildungssystem und den Hochschulen. Berufliche Kompetenzen müssen die Hochschulen in angemessener Weise berücksichtigen und anrechnen. Die Studienbedingungen müssen so angepasst werden, dass beruflich Qualifizierte ihr Studium tatsächlich bewältigen können, ohne dass die Qualitätsstandards der Hochschulen infrage gestellt werden. Dies wird einen entsprechenden zusätzlichen Mitteleinsatz erfordern. Flexibilität und leistungsorientierte Durchlässigkeit sind notwendig und sinnvoll, um das Angebot an Fach- und Führungskräften zu vergrößern - unter Wahrung der Hochschulstandards -.

#### Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften unterstützen die leistungsorientierte Durchlässigkeit und werden sich an diesem Prozess der Neuordnung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte aktiv beteiligen und die für eine erfolgreiche Umsetzung notwendigen Voraussetzungen schaffen.

#### Maßnahmen:

- Erarbeitung von flexiblen, unbürokratischen und transparenten Anrechnungs- und Aufnahmeverfahren für die HAW's
- Konzeption von Modellen für ein Studium auf Probe sowie von Brückenkursen: Organisation, Inhalte und Finanzierungsmöglichkeiten
- Erstellung einer Handreichung für alle HAW's
- Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der Maßnahmen
- Zentrale Serviceeinrichtung für die Mitglieder von Hochschule Bayern in Amberg-Weiden

### Leistungen des Staatsministeriums:

#### Personalmittel:

1 Stelle wissenschaftlicher Mitarbeiter gemäß TVL 13 vom 01.05.2009 bis 30.04.2012

#### Sachmittel:

20 000,00 Euro/Jahr Sachausstattung, Kommunikationsmittel, Veranstaltungen

### Messkriterien:

- Studierende ohne Abitur haben keine signifikant anderen Studienbiografien wie Studierende mit klassischer Hochschulreife: Studiendauer, Abbrecherquote, Durchschnittsnoten
- Der Anteil Studierender ohne Abitur wächst proportional zum Anstieg der Studierenden insgesamt an den HAW's in Bayern

## **3.2 Angewandte Forschung und Entwicklung**

### Ist-Zustand:

Die angewandte Forschung und Entwicklung hat sich in den letzten Jahren an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen zu einem Profil bildenden Merkmal entwickelt. Einen ganz wesentlichen Beitrag leistete der Einsatz von wissenschaftlichem Personal im Rahmen von vor allem kooperativen Promotionsmöglichkeiten (meist mit außerbayerischen Universitäten) für die besten Absolventen.

Bis zum Juli 2008 haben 66 Doktoranden ihre Promotionen abgeschlossen (17 an bayerischen, 21 an außerbayerischen und 26 an ausländischen Universitäten).

Mit dem Sonderprogramm „Förderung der angewandten Forschung und des Technologietransfers an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen in Bayern“ aus dem Jahr 2008 werden diese aFuE-Aktivitäten zielgerichtet unterstützt und gestärkt.

### Ziel-Zustand:

Gemeinsames Ziel aller Hochschulen für angewandte Wissenschaften -Fachhochschulen ist, die angewandte Forschung und Entwicklung in den nächsten fünf Jahren weiter auszubauen.

### Maßnahmen:

- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch zusätzliche insbesondere kooperative Promotionsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit den Universitäten. Steigerung der Drittmitteleinnahmen auch durch verstärkte Teilnahme an Forschungsförderprogrammen des Landes, des Bundes, der EU und anderer übernationaler Organisationen.
- Für die Teilnahme an Bundes- und EU-Programmen und Programmen anderer übernationaler Organisationen werden die Netzwerke und Forschungsverbünde mit außerbayerischen und europäischen Universitäten und Unternehmen ausgebaut. Auf bayerischer Seite sollen Hochschulen als Gruppe oder im Verbund Projektpartner sein.
- Die Repräsentanz bayerischer HAW-Professoren und Professorinnen im EU-Gutachtergremium soll deutlich gesteigert werden. Die Hochschulen werden deshalb ihre Professoren anhalten, sich als Gutachter bei der EU zu bewerben.

### Leistungen des Staatsministeriums:

Jeder von der EU ausgewählte Gutachter erhält pro EU-Begutachtungsverfahren aus dem Innovationsfonds einen Bonus von 2.000 € zur freien Verwendung im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung, insbesondere zur Unterstützung bei der Anbahnung von Strategiekooperationen.

### Messkriterien:

- Verdoppelung der Zahl der Doktoranden (von derzeit 157 auf rund 350 unter besonderer Gewichtung der kooperativen Promotion). Eine gute Möglichkeit dazu bieten Graduiertenkollegs und Graduiertenschulen, die von der DFG gefördert werden.

Antragsberechtigt dazu sind nur die Universitäten. Deshalb ist es notwendig, die Zusammenarbeit einer oder mehrerer Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen mit einer bayerischen Universität in Form von regionalen Forschungsverbänden bzw. Netzwerken auszubauen.

Die Zusammenarbeit mit den außerbayerischen und europäischen Universitäten soll ebenfalls verstärkt zur kooperativen Promotion genutzt werden.

- Angestrebt wird eine Steigerung der Drittmiteleinnahmen um 30 %, im Mittel der Jahre der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen um jeweils 6 %.  
Messzahl ist die je Hochschule berechnete Höhe der Drittmiteleinnahmen pro Professorenstelle am Ende der Laufzeit der Zielvereinbarungen gegenüber dem 31.12.2008 (s. Anlage Ziff. 6).

### **3.3 Steigerung der Patente und der Patentverwertung an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen in Bayern**

#### Ist-Zustand:

Hochschulpatente werden für die Profilbildung immer wichtiger. Ein Leistungsindikator ist die Anzahl der Patentanmeldungen, die durch die Hochschulforschung, auch in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, ermöglicht werden.

#### Ziel-Zustand:

Gemeinsam gehen die Hochschulen für angewandte Wissenschaften und das Wissenschaftsministerium davon aus, dass von etwa 1.500 patentrelevanten Wissenschaftlern an den Bayerischen Fachhochschulen nach Ende der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen etwa 150 mit einer oder mehreren Schutzrechtsanmeldungen gegenüber der bayerischen Patentallianz notifiziert sind (Datenbasis Übersicht der Bayerischen Patentallianz GmbH).

#### Leistungen des Staatsministeriums:

Als Anreizsystem stellt das Wissenschaftsministerium für die Laufzeit der Zielvereinbarungen pro Jahr hierfür maximal 100.000 € zur Verfügung. Diese Summe wird nach folgendem Schlüssel im Windhundverfahren vergeben:

Jede Hochschule, die jeweils drei neue Patentanmeldungen (ab Beginn der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen) nachweisen kann, erhält als Bonus 10.000 €. Diese Mittel können nach Entscheidung der Hochschulleitung den federführenden Professoren zur freien Verwendung im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung weitergeleitet oder, insbesondere bei höheren Mitteln, zur Strukturverbesserung der angewandten Forschung und Entwicklung bei patentrelevanten Projekten eingesetzt werden.

Messkriterien:

Angestrebt wird eine Verdoppelung der Patentanmeldungen bei der Bayerischen Patentallianz.

### **3.4 Steigerung der Ausgründungen aus den Hochschulen**

Ist-Zustand:

Unternehmensgründungen aus den Hochschulen heraus spielen seit vielen Jahren eine wichtige Rolle im Gründungsgeschehen, gerade im Biotech-, IT- und Ingenieurbereich.

Ziel-Zustand:

Die Zahl der Ausgründungen ist spürbar gesteigert.

Dazu werden vor allem auch die Patente der Hochschulen verwertet.

Maßnahmen, Messkriterien:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften streben an, dass pro 50 Professorinnen bzw. Professoren in jedem Jahr der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen mindestens ein Arbeitsplatz (in einem ausgegründeten Unternehmen bzw. als Freiberufler) entsteht.

### 3.5 Hochschule dual

#### Ist-Zustand:

Mit der Initiative hochschule dual sind duale Studienangebote zum festen Bestandteil der bayerischen Bildungslandschaft geworden. Die Zahl dual Studierender konnte innerhalb von knapp zwei Jahren verdoppelt werden.

#### Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen werden die Initiative hochschule dual erfolgreich fortzusetzen und die Zahl der dual Studierenden weiterhin signifikant steigern.

#### Maßnahmen:

- Qualitativ hochwertige duale Studienangebote sollen in Partnerschaft mit der regionalen Wirtschaft bedarfsgerecht weiter ausgebaut und - ggf. durch individuelle Entwicklung neuer Modelle - optimiert werden.
- Umfangreiche zentrale und regionale Informations- /Marketingaktivitäten haben die Aufgabe, die Marke hochschule dual flächendeckend zu etablieren, hochschulübergreifend Transparenz im umfangreichen dualen Studienangebot Bayerns zu schaffen und bei der Kontaktvermittlung zwischen Unternehmen und Studieninteressenten / Studierenden unterstützend tätig zu sein.
- Entsprechend werden die Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen sich bemühen, zusätzliche Finanzierungsquellen für eine dauerhafte Finanzierung zu erschließen. Dabei sind sich alle Beteiligten bewusst, dass eine signifikante Steigerung der Studierendenzahlen und ein fundierter Ausbau dualer Studienangebote nur durch überzeugende Studienmodelle und erhebliche finanzielle Ressourcen vor Ort an den einzelnen Hochschulen in Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft zu erreichen ist.

### Leistungen des Staatsministeriums:

Das Staatsministerium stellt für die Fortführung von hochschule dual 2009 und 2010 Mittel in Höhe von je 200.000 Euro zur Verfügung.

### Messkriterien:

- 2010: 2.500 Studierende,
- 2013: 3.200 – 3.500 Studierende

## **3.6 Aufbau eines Systems für kooperative Qualitätsentwicklung in einem Konsortium bayerischer Fachhochschulen**

### Ist-Zustand:

Es hat sich ein Konsortium aus ursprünglich 6 bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften zusammengefunden, um verteiltes Know-how und verteilte Ressourcen zu einem neuen Ansatz des kooperativen Qualitätsmanagements für kleine und mittelgroße Hochschulen zu nutzen und sich dabei auch für eine eventuelle System-Akkreditierung zu qualifizieren. Die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt hat seit 2007 die Federführung in diesem Projekt. Mittlerweile ist dieses Konsortium auf insgesamt 14 bayerische Hochschulen für angewandte Wissenschaften erweitert (Würzburg-Schweinfurt/federführend, Amberg-Weiden, Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg, Deggendorf, Hof, Ingolstadt, Kempten, Landshut, München, Neu-Ulm, Rosenheim und Weihenstephan). Wesentliche Querschnitts- und Koordinierungs-Aufgaben der kooperativen Qualitätsentwicklung lassen sich jedoch nicht ohne zusätzlich personelle Unterstützung durchführen.

### Ziel-Zustand:

Die beteiligten Hochschulen haben in Kooperation Querschnittsaufgaben des Konsortiums (QM-Methodik, Prozess-Standards, kooperatives Benchmarking etc.) bestimmt, mit Unterstützung eines Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ erledigt, dokumentiert und mit Hilfe eigener personeller Ressourcen intern umgesetzt.

Maßnahmen:

- Veranstaltung von gemeinsamen Meetings zur Definition und Abstimmung von Querschnittsaufgaben
- Einsatz des Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ zur Konsolidierung und Koordination des QM-Konsortium
- Bearbeitung der Querschnittsaufgaben und Unterstützung der beteiligten Hochschulen bei der internen Umsetzung.

Leistungen des Staatsministeriums:

Bei der federführenden Hochschule

- Personalmittel über die Laufzeit von 5 Jahren für die befristete Beschäftigung (jeweils TV-L E 13; 1/1 Stelle) eines/einer Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ für die Koordination, die Bearbeitung der Querschnittsaufgaben und die Unterstützung der beteiligten Hochschulen
- Sachmittel in Höhe von insgesamt 40.000,00 € für IT-Infrastruktur und Reisekosten

Bei den teilnehmenden Hochschulen

- Sachmittel in Höhe von insgesamt 10.000,00 € für IT-Infrastruktur und Reisekosten

Messkriterien:

- Die vom Konsortium definierten kooperativen Querschnittsaufgaben sind erledigt und an den teilnehmenden Hochschulen umgesetzt.
- Bei allen beteiligten Hochschulen sind mindestens 20 jeweils für die gesamte Hochschule relevante Prozesse (wie Einrichtung von Studiengängen, Berufungsverfahren, Organisation von Prüfungen) analysiert und optimiert, an die Gegebenheiten der beteiligten Hochschulen angepasst und im kooperativen Benchmarking bewertet.

### **3.7 Reduzierung der Zahl der Studienabbrecher/ Förderung der Gleichstellung**

#### Ist-, Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind sich bewusst, dass sowohl die intensive Förderung der Gleichstellung als auch die Reduzierung der Zahl der Studienabbrecher wesentliche profilbildende Merkmale der Hochschulen für angewandte Wissenschaften sein sollen. Den Hochschulen ist ebenso wie dem Wissenschaftsministerium zugleich bewusst, dass beide Ziele aufgrund von externen Faktoren dem Einflussbereich der Hochschulen nur in abgestuftem Maße unterliegen.

#### Messkriterien:

Um den Nachdruck der Bemühungen zu unterstreichen, mit dem die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sich für beide Ziele einsetzen, werden in den jährlichen Leistungsdaten der Hochschulen auf der Grundlage einheitlich berechneter CEUS-Daten die einschlägigen Zahlen in ihrer Entwicklung ausgewiesen (statt der statistisch nicht präzise zu erfassenden Zahl der Studienabbrecher wird die aussagekräftige Studierenden-Verbleibensquote ermittelt).

## **4. Ziele, vereinbart zwischen der Georg-Simon-Ohm-Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Nürnberg und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

### **4.1 Qualitätsmanagement**

#### Ist-Zustand:

Die Prozessabläufe an der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg sind weitgehend geregelt und stabil. Diese sind jedoch für die Studierenden, die Lehrenden und die Mitarbeitenden noch nicht völlig transparent und auch nur teilweise digital doku-

mentiert. Dies führt zu Reibungsverlusten und Unsicherheiten bei der Umsetzung der Prozesse in der Verwaltung und im Studienablauf.

#### Ziel-Zustand:

Die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg schafft ein transparentes System der Prozesssteuerung durch Einführung eines Qualitätsmanagementsystems und dadurch Vorbereitung einer Entscheidung über die Durchführung einer Systemakkreditierung der Hochschule, optimierte Prozessabläufe und damit erhöhte Effizienz sowie verbesserter Service für die Nutzer.

#### Maßnahmen:

- Identifizierung der Hochschulkernprozesse
- Ermittlung des Ist-Zustands der Prozessdokumentation
- Erarbeitung einer Struktur für ein Qualitätsmanagement / Hochschul-Management-System
- Implementierung des Qualitätsmanagementsystems mit Optimierung der Prozesse
- Schulung der Mitglieder der Hochschule
- Auditierung des QM-Systems

#### Eigene Ressourcen:

- Modulierung der Prozesse durch Projektgruppen in der Hochschule
- Entwicklung und Implementierung der IT-Umgebung für das Hochschulmanagement-/Qualitätsmanagementsystem durch das Rechenzentrum der Hochschule
- Wissenschaftliche Begleitung und Coaching durch Prof. Dr. Heinisch (Fakultät Maschinenbau und Versorgungstechnik), vereidigter Sachverständiger für Qualitätssicherung

Leistungen des Staatsministeriums:

- Personalmittel: 230.000 Euro
- Sachmittel: 14.327,- €

Messkriterien:

- Inkraftsetzung eines Qualitätsmanagementsystems für alle Fakultäten und die Hochschulverwaltung auf der Basis von ISO 9001
- Interne Auditierung aller Bereiche durch ausgebildete Auditoren und Durchführung eines Managementreviews durch die Hochschulleitung auf der Basis von ISO 9001

Phase 1	Okt 09 – Feb 10	Erfassung aller QM-relevanten Prozesse
Phase 2	März 10 – Sept11	Erarbeitung eines QM-Systems für die gesamte Hochschule
Meilenstein	Sept. 2011	Inkraftsetzung des QM-Systems in der gesamten Hochschule
Phase 3	Okt 11 – Sept 12	Interne Auditierung des QM-Systems und Management Review
Meilenstein	Sept. 2012	Selbstbewertung nach ISO 9004, Entscheidung über Systemakkreditierung oder Zertifizierung nach ISO 9001 unter Einbeziehung einer Stellungnahme des Akkreditierungsrates
Phase 4	Sept 12 – Sept 13	Vorbereitung der Zertifizierung

## **4.2 Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit**

Bis 2013 will die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter steigern. Dies bedeutet sowohl die Steigerung der Attraktivität für deutsche und ausländische Studierende als Hochschule als auch für aktuelle und künftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Professorinnen und Professoren als Arbeitgeberin.

### **4.2.1 Steigerung der Attraktivität der Hochschule für Studierende**

Die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg will den Service und die Betreuung der Studierenden systematisch in ihre Gesamtstrategie einbetten und eine Gesamtverantwortung in der Prozesskette „Erfolgreiches Studieren“ vom Hochschulzugang bis zum Abschluss wahrnehmen. Der Service und die Betreuung der Studierenden ist laut CHE ein wichtiges Element bei der Beurteilung der Hochschulen in Rankingverfahren, das weiterhin an Bedeutung zunimmt.

#### **4.2.1.1 Verbesserte Serviceleistung für Studierende**

##### Ist-Zustand:

Die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg verfügt über hervorragende online-Selbstbedienfunktionen. Darüber hinaus bietet sie ein vielfältiges Angebot an Beratungsstellen, Informationsveranstaltungen und Broschüren für Studierende. Die Abläufe und Zuständigkeiten sind jedoch teilweise noch nicht ausreichend dokumentiert bzw. verfügbar und auch der Zugriff auf einzelne Informationen ist noch nicht optimal.

##### Ziel-Zustand:

Die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg hat eine zentrale Anlaufstelle „Hochschulservice für Studierende“, die als Dachinstitution alle Angebote, Informationen und Prozesse rund um das Studium bündelt und den Informationsfluss zu den Studierenden sicherstellt. Hierbei werden organisatorische und IT-technische Abläufe in ein ganzheitliches Konzept integriert.

Maßnahmen:

- Aufbau eines zentralen „Hochschulservices für Studierende“

Phase 1	Internetportal	Aufbau einer Hochschulseite für Studierende mit Download-Bereich, Email-Kontakt, Chat-Room, Links zu studienrelevanten Informationen
Phase 2	Hotline	Aufbau einer IT-gestützten Beratung und Anfragenannahme per E-Mail und/oder Telefon
Phase 3	Infotheke	Zentrale Anlaufstelle zum Thema Studium an der Hochschule, mit den Aufgaben: - direkte Lösungen für studentische Anliegen - Vermittlung richtiger Ansprechpartner - Ausgabe von Informationsmaterial - Vermittlung weiterführende Adressen außerhalb der Hochschule (Studentenwerk, Stadt Nürnberg, DAAD, Stiftungen,...)

Eigene Ressourcen:

- Personalmittel: 30.000 Euro jährlich für Mitarbeitende der Hotline bzw. Infotheke

Leistungen des Staatsministeriums:

- Personalmittel: 287.500 Euro

Messkriterien:

- Neues Internetportal für Studierende

- Einrichtung eines IT-gestützten Service-Points für Studierende

#### **4.1.2 - Ausbau des Profils Internationalisierung**

##### Ist-Zustand:

Die Internationalisierung ist ein wichtiges Profilvermerkmal der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg. Der Ausbau der Sprachkompetenz der Studierenden ist durch das neu gegründete Language Center der Hochschule bereits erfolgreich gelungen. Die Studienangebote werden nicht nur von Studierenden der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, sondern auch von Studierenden anderer Hochschulen und von Externen umfassend genutzt. Es bestehen aber noch Erfordernisse im Ausbau der interkulturellen Kompetenz.

##### Ziel-Zustand:

Ausbau des Profils Internationalisierung - Die Hochschule baut ihr Profilvermerkmal Internationalisierung weiterhin erfolgreich aus. Das Language Center der Hochschule wurde in ein In-Institut für Sprachen und interkulturelle Kompetenz überführt und bildet neben dem sprachlichen Fachwissen nun auch die Fähigkeit zur interkulturellen Kommunikation der inländischen und ausländischen Studierenden aus.

##### Maßnahmen:

- Schaffung eines In-Instituts für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz
- Weiterer Ausbau der sprachlichen Angebote in Kooperation mit den umliegenden Hochschulen
- Konzeption von Studienangeboten zur Interkulturellen Kompetenz

##### Eigene Ressourcen:

- Finanzierung einer Stelle der Wertigkeit TV-L E11 für die administrative Leitung des In-Instituts

Leistungen des Staatsministeriums:

- Personalmittel: 57.500 Euro

Messkriterien:

- Gründung und Aufbau des In-Instituts für Sprachen und interkulturelle Kompetenz
- Jährliche Steigerung der Lehrveranstaltungsstunden zur Förderung der interkulturellen Kompetenz um 25% von 16 LVS im Studienjahr 2008 auf 48 LVS im Studienjahr 2013
- Konzeption und Einführung von Studienangeboten zur Interkulturellen Kompetenz

**4.1.3 - Besondere Angebote für Studieninteressierte**Ist-Zustand:

Ein besonderes Anliegen der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg ist es, die Zahl der Studienanfängerinnen und –anfänger zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Hochschule bereits eine breit angelegte Imagekampagne initiiert und führt verschiedene Informations- und Vorbereitungsveranstaltungen für Studieninteressierte durch (Schnupperstudium, Studieninfotage, Brückenkurse, step\_by\_step, etc.).

Ziel-Zustand:

Die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg steigert die Zahl ihrer künftigen Interessierten und Studierenden. Da mehr als 50 % der Studierenden an der Hochschule in technischen Studiengängen eingeschrieben sind und hier vor allem weibliche Studierende unterrepräsentiert sind, wurde die Gruppe der jungen Frauen als besonders attraktive Zielgruppe identifiziert. Daher erhöht die Hochschule, insbesondere die

Zahl der Teilnehmerinnen an speziellen Angeboten zur Gewinnung von weiblichen Studierenden für technische Studiengänge.

Maßnahmen:

- Ausbau der Präsenz in den Gymnasien, Fachoberschulen und Berufsober-  
schulen der Metropolregion und verbesserte Information über das Studium an  
der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg
- Gewinnung neuer Kooperationspartner aus der Metropolregion für Programme  
zur Steigerung der Zahl der Studieninteressierten

Eigene Ressourcen:

- Personalkapazität des Frauenbüros und der Studienberatung
- 8000,- Euro jährliche Sachmittel

Leistungen des Staatsministeriums:

- Personalmittel: 245.500 Euro

Messkriterien:

- Erhöhung der Gesamtzahl der Studienbewerberinnen und Studienbewerber  
um 20% von 7.559 im Wintersemester 2008/09 (lt. KDV) auf 9.071 im Winter-  
semester 2013/14
- Erhöhung der Zahl der Studienbewerberinnen und Studienbewerber in grund-  
ständigen Studiengängen um 20% von 7.252 im Wintersemester 2008/09 (lt.  
KDV) auf 8.702 im Wintersemester 2013/14
- Erhöhung der Zahl der Studienbewerberinnen in technischen Studiengängen  
um 20% vom Wintersemester 2009/10 bis zum Wintersemester 2013/14  
(hochschuleigene Ermittlung)

## 4.2 – Steigerung der Attraktivität der Hochschule als Arbeitgeber

### 4.2.1 - Personalentwicklung

#### Ist-Zustand:

Auf dem Gebiet der Personalentwicklung und –förderung führt die Hochschule bereits eine Reihe von Einzelmaßnahmen durch. Sie verfügt über ein breites Angebot zur internen Mitarbeiterfortbildung, das auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angrenzender Hochschulen genutzt wird. Außerdem erfolgt die gezielte Förderung einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch individuelle Maßnahmen.

#### Ziel-Zustand:

Die Hochschule stellt eine systematische, bedarfs- und zukunftsorientierte Personalentwicklung und Nachwuchsplanung in den Mittelpunkt. Die systematische Personalentwicklung schließt die Hochschulleitung und alle Führungskräfte bis zu jedem einzelnen Mitarbeitenden ein und unterstützt die strategische Ausrichtung der Hochschule und den Erhalt der Kernkompetenzen, die Hochschulkultur als Ganzes, die Führungskompetenz der Vorgesetzten und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden.

#### Maßnahmen:

- Systematische Bestandsaufnahme aus Sicht der Mitarbeitenden und vor dem Hintergrund der strategischen Ziele der Hochschule
- Definition von Personalentwicklungszielen
- Planung und Festlegung der Qualifikationsmerkmale
- Maßnahmenplan zur Durchführung auf der operativen Ebene
- Schulung der Vorgesetzten
- Erfolgskontrolle durch Überprüfung der Zielerreichung

Eigene Ressourcen:

- Konzeption, wissenschaftliche Begleitung und Coaching durch Vizepräsidentin Prof. Dr. Weissman
- Schulungsmaßnahmen für die Vorgesetzten im Rahmen der Internen Fortbildung

Leistungen des Staatsministeriums:

- Personalmittel: 57.500 Euro

Messkriterien:

- Konzeption eines Personalentwicklungssystems für alle Mitarbeitenden der Hochschule
- Entwicklung und Erprobung eines gezielten Weiterbildungsprogramms für besonders motivierte und leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt wie bisher Durchführung von Einzelmaßnahmen
- Jährliches Führen von Ziel- und Fördergesprächen mit allen Mitarbeitenden statt der bisherigen Mitarbeitergespräche alle 2 Jahre

**4.2.2 - Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf**Ist-Zustand:

Die Hochschule hat in den letzten Jahren bereits sehr intensiv am Thema „Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ gearbeitet und wurde von der berufundfamilie gGmbH, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, im Jahr 2005 auditiert und im Jahr 2008 re-auditert. Eine der vielen durchgeführten Maßnahmen war die Gründung einer Beratungsstelle „Familienbüro“.

Ziel-Zustand:

Die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg schreibt zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf die in der Re-Auditierung festgelegte Zielvereinbarung zu den Handlungsfeldern „Arbeitszeit, Arbeitsorganisation, Arbeitsort, Personalentwicklung, Führungskompetenz, Informations- und Kommunikationspolitik“ sowie „Service für Familien und Studium“ fort. Darüber schafft sie bis 2013 einen „Hochschulservice für Familien“, der Betreuungs- und Beratungsangebote für alle Generationen anbietet.

Maßnahmen:

- Fortschreibung der Zielvereinbarung zur Re-Auditierung „berufundfamilie“
- Etablierung des „Hochschulservice für Familien“
- Ausbau der Kinderbetreuung
- Detailliertes Konzept und Umsetzung des Bereiches „Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger“

Eigene Ressourcen:

- Konzeption, wissenschaftliche Begleitung und Coaching durch die Fakultät Sozialwissenschaften
- Miete und Nebenkosten für die Räume
- Ersteinrichtung und laufende Kosten des „Hochschulservice für Familien“
- 20.000,- Euro jährliche Sachkosten
- 9.200,- Euro jährliche Personalkosten für die Pädagogische Leitung
- Finanzierung einer 0,5 Stelle der Wertigkeit TV-L E11 für den Aufbau und die administrative Leitung des „Hochschulzentrums für Familien“

Leistungen des Staatsministeriums:

- Personalmittel: 122.750 Euro

Messkriterien:

- Re-Auditierung des Zertifikats „berufundfamilie“
- Schaffung einer Beratungsstelle für Mitarbeitende und Studierende zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium. Aufbau zusätzlicher Beratungskompetenz im Bereich „Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger“ zusätzlich zu dem bisherigen Bereich „Kinderbetreuung“.

**4.3 – Angewandte Forschung und Entwicklung**Ist-Zustand:

Die aFuE ist ein besonders bedeutendes Profilvermerkmal der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg. Die herausragende Stellung der Hochschule im bayerweiten Vergleich zeigt sich z.B. in der Tabelle der Verzinsung von Drittmitteln bzw. in den Daten des Bonusprogramms. Die Hochschule ist ein wichtiger Faktor im regionalen Netzwerk zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Mit den jüngsten Erfolgen im Europäischen Förderprogramm für regionale Entwicklung (EFRE), beim BMBF/AiF, im Landesforschungsprogramm und bei der DFG sowie der EU besteht die Chance, das 2006 eingeführte Konzept der Stützung der regionalen Kompetenzfelder der Metropolregion Nürnberg durch „Matrixorientierte Kompetenzzentren für Lehre und Forschung“ über eine „kritische Masse“ hinaus in eine stabile Phase zu entwickeln.

Ziel-Zustand:

Diese Stärken in der aFuE werden weiter gestärkt. Die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg etabliert sich im Hinblick auf die eingeworbenen Drittmittel dauerhaft unter den ersten in Bayern und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung der Lehre.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

- Erweiterung der administrativen Dienstleistungen für forschende Professoren
  - Recherche von Fördermitteln
  - Antragsberatung
  - Administrative Unterstützung im Projektverlauf
  - Controlling, Verwendungsnachweise, Projektabrechnung
- Schaffung eines finanziellen Anreizsystems (wissenschaftlichen Springerfinanzierung für jeweils ein Semester) zur Identifizierung und Entwicklung von Projekten in Fakultäten und Instituten
  - Koordination des wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Antragsverfahrens
  - Einwerbung von Drittmitteln im Rahmen des Projektantrags zur Finanzierung der weiteren wissenschaftlichen Mitarbeit
- Internes Bonusprogramm

Eigene Ressourcen:

- Personal finanziert aus Bonusprogramm, aus Gemeinkostenanteil (Overhead), aus Forschungsprämie und aus eigenen Haushaltsmitteln
- Schaffung finanzieller Anreizsysteme zum internen Anschlag der Drittmittelprojekte

Leistungen des Staatsministeriums:

- Personalmittel: 389.250 Euro

Messkriterien:

- Steigerung der Anzahl eingereichten Förderanträge um 25% von 41 im Jahr 2008 auf 50 im Jahr 2013
- Steigerung der Höhe der eingeworbenen aFuE Drittmittel um ca. 10% von 4.876,2 Tsd Euro im Jahr 2008 auf 5.300,0 Tsd. Euro im Jahr 2013

#### **4.4. Studierfähigkeitstest**

Bei diesem Ziel handelt es sich um die Weiterführung des Zieles 4.1 „Erhöhung der Studienerfolgsquote durch Einführung eines web – basierten Eignungstests“ aus den Zielvereinbarungen 2005 – 2008.

##### Ist-Zustand:

Im Vorläuferprojekt wurde bereits eine Plattform für web-basierte Studierfähigkeitstests erfolgreich entwickelt, mit der es technisch möglich ist, für unterschiedliche Studiengänge standardisierte Tests zu entwickeln.

##### Ziel-Zustand:

Die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg entwickelt nun Selbsteinstufungsverfahren, die den testpsychologischen Anforderungen entsprechen. Sie bietet den Fakultäten der eigenen und anderer Hochschulen Unterstützung bei der Umsetzung der Erwartungen an die Studierenden aus den Studiengangprofilen in einen konkreten Studierfähigkeitstest.

##### Maßnahmen:

- Definition der fakultätsspezifischen Anforderungen
- Pretest-Durchführung und Entwicklung der Endversion
- Erprobung der Endversion
- Evaluation der Testergebnisse
- Abschlussbericht und Auswertung des Projektes

##### Eigene Ressourcen:

- Konzeption und wissenschaftliche Begleitung durch Professorinnen und Professoren der Fakultät Sozialwissenschaften

### Leistungen des Staatsministeriums:

- Personalmittel: 158.673 Euro
- Sachmittel: 37.000 Euro

### Messkriterien:

Durchführung von Online-Studierfähigkeitstests für mindestens 4 Studiengänge in unterschiedlichen technischen Fakultäten

## **5. Berichterstattung/Zielerreichung**

### **5.1. Berichterstattung**

Die Georg-Simon-Ohm-Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Nürnberg berichtet über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung zum 01.06.2011 und zum 31.12.2013. Dem Bericht ist jeweils eine Übersicht mit den aus der Anlage ersichtlichen Daten beizufügen.

### **5.2 Zielerreichung**

Auf der Grundlage des Berichts der Georg-Simon-Ohm-Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Nürnberg erfolgt eine gemeinsame Analyse und Bewertung der Zielerreichung. Aufgrund des Zwischenberichts im Jahr 2011 kann nachgesteuert werden.

Grundsätzlich gilt: Werden die vereinbarten Ziele erreicht, bleiben die der Hochschule in dieser Zielvereinbarung zugewiesenen Ressourcen erhalten.

Werden die Ziele nicht erreicht, so hat die Hochschule die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie die vereinbarten Ziele aus Gründen verfehlt hat, die sie nicht zu vertreten hat, insbesondere obwohl sie die notwendigen und geeigneten Handlungen zum Erreichen der Ziele vorgenommen hat. Wird dieser Nachweis nicht überzeugend geführt, so ver-

schlechtern sich die finanzielle Ausgangsposition der Fachhochschule für die nächste Zielvereinbarung entsprechend.

Für den Fall, dass eine Hochschule sich ganz oder zu erheblichen Teilen dem vereinbarten Erneuerungsprozess verschließt, können auch in der Zielvereinbarung zugewiesene Ressourcen zurückgefordert oder Haushaltsansätze gesperrt werden.

## **6. Inkrafttreten, Laufzeit, Anpassungen, Haushaltsvorbehalt**

Die Zielvereinbarung tritt mit ihrer Unterzeichnung in Kraft und endet mit Ablauf des „Innovationsbündnisses Hochschule 2013“ zum 31.12.2013.

Beide Seiten können aus wichtigem Grund eine Anpassung der Vereinbarung verlangen. Insbesondere aufgrund des Zwischenberichts zum 01.06.2011 kann nachgesteuert werden.

Die Haushaltsmittel, die ab dem Jahr 2011 in Aussicht gestellt werden, stehen unter dem Vorbehalt, dass die Mittel für den Innovationsfonds durch den Haushaltsgesetzgeber in bisheriger Höhe auch für die Jahre 2011 bis 2013 bereit gestellt werden.

München, den 20. Juli 2009

.....  
 Dr. Wolfgang Heubisch  
 Bayerischer Staatsminister für  
 Wissenschaft, Forschung und Kunst

.....  
 Professor Dr. Michael Braun  
 Präsident der Georg-Simon-Ohm-  
 Hochschule für angewandte Wissen-  
 schaften - Fachhochschule Nürnberg

**Anlage zur Zielvereinbarung 2009-2013**  
**Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Nürnberg**

**Leistungsdaten****1. Verfügbares Gesamtbudget (ohne Baumaßnahmen)**

davon Zuschuss des Staates

eigene Einnahmen:

- Studienbeiträge
- Weiterbildung
- Drittmittel

	2005	2007	2008
	29.847,2	35.830,3	38.155,7
	25.795,3	28.162,0	28.585,4
	---	3.553,6	5.436,8
	478,4	920,2	1.090,7
	3.294,3	3.554,8	4.876,2

**2. Zahl der Studierenden**

Gesamtstudierende

davon in der Regelstudienzeit

Studierende im 1. Fachsemester

Studierende im 1. Hochschulsemester

Studierende in dualen Studiengängen

	8.226	7.856	8.094
	6.359 (79,3%)	6.320 (82,8%)	6.439 (83,8%)
	1.923	1.991	2.279
	1.748	1.671	1.799
	65	196	231

**3. Zahl der Absolventen**

	1.123	1.238	1.348
--	-------	-------	-------

**4. Durchschnittliche Studiendauer**

(nur Erststudium)

Geistes- und Kulturwissenschaften

Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Mathematik, Naturwissenschaften

Ingenieurwissenschaften

	10,44	9,98	9,65
	9,78	9,44	8,63
	10,76	10,49	10,14
	10,24	9,05	8,85
	10,16	9,75	9,47

**5. Zahl der kooperativ abgeschlossenen Promotionen**

männlich

weiblich

		nicht erfasst	

**6. Forschung**

Drittmittelleinnahmen

Drittmittelleinnahmen im Verhältnis zu Professorenstellen

	3.294,3	3.554,8	4.876,2
	13.203,61	14.190,82	18.576,00

**7. Internationalisierung**

Zahl der outgoings

Zahl der incomings

Zahl der Studiengänge mit internat. Doppelabschlüssen

	210	490	312+SoSe
	126	141	
	3	7	

**8. Gleichstellung**

Frauenanteil bei Professuren

Frauenanteil in den technischen Studiengängen

Studienanfängerinnen

Studentinnen

Absolventinnen

	20 (7,75%)	23 (9,20%)	23 (9,24%)
	203 (17,3%)	234 (19,0%)	230 (22,3%)
	820 (17,9%)	857 (18,8%)	899 (19,6%)
	96 (18,0%)	108 (17,0%)	132 (17,5%)